

Evang. Pfarramt
Straubenzell, St. Gallen W.

Kreis Bruggen-Winkeln

Telephon Nr. 3265

oooo

BRUGGEN, am 19

An Barth L. Vauv

Bruggen, 11. Januar 1925.

Lieber Georg, Was muss ich wieder stammeln und sagen an Entschuldigung dafür, dass ich dich wiederum so lange warten liess! Ich will lieber schweigen, es dabei bewenden lassen, zu sagen: es ging eben einfach nicht rascher, vor Weihnachten kam ich nicht mehr recht dahinter, und als ich nach Weihnacht und Neujahr dahinter ging, da entdeckte ich zusehends, wie sehr noch alles, alles neuer Durcharbeitung bedurfte! Ich meinte es zuerst gar nicht, aber es zeigte sich namentlich im eigentlich exegetischen Teil als dringend notwendig. Ich meinte, ich hätte die Sache quasi in der Tasche, aber oha, ich musste manche Nacht dahinter sitzen. Ich hoffe nun nur, ich habe dich nicht zu sehr gegen mich aufgebracht! Bitte, lass mich bei aller berechtigten Entrüstung deine warme Freundlichkeit doch nicht ganz entbehren! Ich habe dir noch so sehr zu danken für deine beiden letzten, so prächtigen und regiebigen Briefe. Ich habe sie mit Lust gelesen und war froh über allen Aufschluss, den man daraus empfangt. Köstlich ist sowohl deine Schilderung der Elmauerfahrt als der so sehr strapaziösen ins nördliche Bayern.

Lieber Georg, es wäre vieles, vieles zu besprechen: die Lage schreitet unheimlich rasch vorwärts. Gegenwärtig erhalten wir Feuer von rechts. Oder hast du die quasi Ablehnung von Karls "Auferstehungsbuch" in der Reform. Kirchenzeitung nicht gesehen. Sie ist nichts starkes: ein gewöhnlicher sog. biblischer Realismus, dem das dialektische Verfahren mit der Geschichte unheimlich ist. Aber dieser Widerstand wird sich verstärken und könnte zu einem Sturme auswachsen: das "Gott in der Ge-

schichte," gegen das Karl sich als die neue Front wendet, die es zu be-
zwingen gilt (du findest auch in meiner Exegese Teilg^gefichte auf dieser
Front,) deutet auch in der gleichen Richtung. Es könnten eines Tages
auch die Modern-Positiven zusammen mit den Bilizisten sich unter dieser
Flagge die Hand gegen uns reichen. Wie hoch herab redet gerade Schaefer im
neusten Hefte der Zeitschr. für systemat. Theologie! Plagen tut mich
das alles freilich gar nicht, denn da kommt man Karls Psotion sicher
nicht bei, und es ist recht, dass dieser Widerstand sich regt. Viel mehr,
fast täglich und stündlich beschäftigt mich immer wieder einfach das
(wie soll ich sagen) ethische Ahliegen, ich meine es aber im eigentlich
tiefen Sinne, für das Calvin Das Zeichen ist, so wie es etwa Karl in
seinen seinerzeitigen Calvinvorlesungen festgestellt hat. Es muss zu
realen Demonstrationen ~~xxx~~ kommen! ~~xx~~ ~~xxxx~~ ~~xxx~~ Das ganze Sichbewegen
Hindum bis hin zu den im übrigen ja sicher nicht mustergültigen Stock-
holmern ist als in dieser Richtung gehend zu verstehen, und nicht nur
abzulehnen. ~~xxx~~ Ich habe mich in letzter Zeit wieder eingehender mit
der vita Calvins befasst und aufs neue erkennen müssen, wie sehr da
jede dogmatische Aufstellung sofort ethische Konsequenzen hatte. Es
spielt unaufhörlich hinüber und herüber ~~zwischen~~ "Glaube" und "Leben"
und zwar ~~xxxx~~ dem ganzen, auch dem öffentlichen Leben. Weisst du von da
aus war mir das Buch über Bezzel ein seltsames Erlebnis. Ich habe es
wahrhaftig gern gelesen, denn ich kann nicht anders als Bezzel lieben,
ich habe fast etwas wie Heimweh nach dieser Ewigkeitsluft, wo man sozu-
sagen nur noch auf dem Friedhofe lebt - a b e r: es geht so eigentlich
doch einfach nicht! war mein letzter und stärkster Eindruck. Ich schlug
im Register nach und suchte, bevor ich das Buch wirklich las loci
wie: Sozialismus, soziale Bewegung, Wirtschaft, Politik, Blumhardt,
Krieg und Friede, Flucht aus der Kirche, Schuld der Kirche daran usw.

II

und ich fand nichts, und es fehlt dies alles nicht nur im Register, es fehlt wirklich. Und dabei hat dieser Mann einer der grössten Landeskirchen Deutschlands und in was für einer Zeit vorgestanden! Du weisst schon, was ich meine, aber ich muss sagen: dieses Buch hat mich stärker als etwa das blöde Buch von Kolfhaus über Kuyper es je vermocht hätte, zu Calvin zurückgetrieben. Ich habe gar nichts von Ressentiment gegen Bezzel, ich liebe sein Reden, sein Ewigkeitsheimweh nach wie vor, aber ist es nicht doch irgendwie ~~zinn~~ ~~anz~~ gefährliche Speise? Bezzels Welt blieb das Diakonissenhaus, die innere Mission, auch als er Kirchenpräsident von Bayern war. Es fragt sich ja freilich, ob dieser Rupprecht seinen Mann wirklich ganz erfasst hat. Denk, ich traue ihm da eigentlich nicht ganz. Er hat etwas so schulmeisterliches an sich, ich mag z.B. seine ewigen ~~xxxxxxx~~ Sperrdrucke, mit denen er seine eigene Disposition kund gibt, nicht leiden. Und dann habe ich nur aus dem kleinen Vortrag über Bengel, den ich von Bezzel selber besitze und schon mehr als ein Mal gelesen habe, noch irgendwie eine grössere menschliche Spannweite herausgewittert, als es bei Rupprecht erscheint. Er ist bei Rupprecht zu einseitig als Theologe dargestellt, und das ist er in wirklich originärer Weise doch einfach nicht gewesen. Und dann habe ich einen kleineren Aufsatz von diesem Rupprecht über Bezzel als Seelsorger gelesen, der mir, trotzdem er vieles Wertvolle enthält, eigentlich als ganze Machenschaft gar nicht gefallen hat. Dieser Rupprecht scheint ganz Bezzelspezialist werden zu wollen, und da muss ich dann schon sagen: wenn es eine Art Bezzelnachfolge gäbe, wäre das schlimm, denn das könnte zu unguten Nachahmungen führen, da müsst ihr in Bayern jedenfalls

davor sein. - Und nun muss ich gleich wieder hinsitzen und den Vortrag für Remscheid machen, und auch in Bonn bin ich von Theologen ~~angef~~ angefragt, ob ich reden wolle, und ich habe zugesagt für ein paar ~~kurze~~ kurze Thesen über die Kirche an einem Abend innerhalb der Fachschaft. Ich weiss aber noch nicht, ob es ihnen passt, dass ich keinen ande n Abend ~~habe~~ habe als den Samstag, an dem ich in Bonn ankomme. Der ganze Türk geht nächste Woche los: Samstag bis Bonn, Sonntag dort bei Siebecks, Montag Remscheid, Dienstag Münster, Mittwoch dort, Donnerstag wieder zurück. Ich würde ~~ger~~ sehr gern über München zurückfahren, aber weisst du: die ~~Zeit~~ Zeit reicht nicht, ich muss am Freitag abend wieder Stunde hier halten können, und dann reicht auch das Geld nicht - ich habe gerade auf diesem ~~Reisung~~ Gebiete für das angebrochene Jahr aus allerlei Gründen eher schmale Zeit und muss ~~aufpassen~~ an engerer Leine gehen. Aber ich hoffe sehr, dass ein Zusammenkommen doch wieder möglich werde in absehbarer Zeit. Sicher müssen wir uns nach Ostern begrüssen! Wie geht es Euch? Was macht deine Münchner Aussicht? Ich denke gerade in dieser Hinsicht lebhaft an dich. Für mich ist es mit Zürich offenbar gar nichts. An Kutters Platz ist zu dessen schwerem Anstoss der Ragazianer Lejeune gewählt, dank der Einsicht der Sozialisten! Und am Trau Münster weiss ich gar nicht, was geht, die Grobgruppe hofft einen der ihrigen dort hineinzubringen. Ragaz liebt weiterhin schärfste Tonart gegen uns, sieht in Karls Theologie den eigentlichen Feind und rechnet uns darin ganz mit den Grobleuten zusammen, die aber ihrerseits starke Reserven gegen uns haben: Grob selber hat z.B. mein Blumhardtbüchlein unter dem ~~Titel~~ Titel: "Boll?" --Nai! energisch abgelhent in seiner Zeitung. Er sieht das wahre Bild Blumhardts bei den sog. Bollern erhalten, und die mag er von Haut und Haar nicht, auch deutet er an, Blumhardt habe sich allerlei geleistet, wofür man im Genf Calvins öffentlich ausgepeitscht worden wäre,

III

und sein Reichsgottesbegriff schillere eben doch, er sei keineswegs so rein, wie ich ihn darstelle usw. Man kann nicht alles ~~Ex~~ in Abrede stellen, was Grob da sagt: Bl. hat diese Seiten ja auch, es fragt sich nur, ob es die wirklich entscheidenden sind, ob ich nicht den "Blumhardt im Himmel" doch für mich habe. Ich bin natürlich davon überzeugt und froh, dass ~~xxx~~ die Darstellung seines Bildes nun nicht mehr nur in den Händen von Ragaz und Jäckh liegt, die ihn doch so gaben, dass eigentlich niemand recht darauf eintreten konnte. Im übrigen ist ~~xxx~~ mir an dem Büchlein die Sachfrage überhaupt viel wichtiger als die biographische.

Ich lege dir also Heiner Parths Kierkegaardvorlesungen bei - sollten die eigentlich nicht gesondert herauskommen? Ich habe sie nur durchblättert, aber sie würden sich, schien mir, dazu eignen. Seinen Brief lege ich auch bei, damit du weiter mit ihm verhandeln kannst.

Ich bekam als Besprechungsexemplar

Alfred De Quervain: C a l v i n, Sein Lehren und Kämpfen, Furcheverlag 99 Seiten. Gelesen habe ich es noch nicht, denn es kam eben. Es sollte aber bei uns angezeigt werden. Soll es Karl anzeigen? dann nehme ich es mit. Ich kann ihn ja fragen. Sonst wäre Peter der Mann. Er wird es zwar schon für Papa Rade tun müssen. Dann würde ich es nehmen, oder es wäre Simon zuzustellen.

Es plagt mich auch, dass wir Dehns Predigten gar nie angezeigt haben. Ich besitze sie sogar gar nicht mehr. Irgend Jemand hat sie einmal bei mir entliehen und sie nicht mehr zurückgegeben.

Wie geht es der kleinen Monica? Die unsere gedeiht prächtig und ist das

brävste von allen unsern Kindern bis jetzt, sie schreit nie, ist immer zufrieden. Heute kam eine Karte Karls von Danzig:

"Hier ist wieder einmal eine mehrtägige Schlacht glücklich durchgefochten. Bultmann redete in feurigen Zungen über pl.sche und joh.sche Eschatologie. Schmidt-Giessen erzählte in Gunkelscher Weise Erstaunliches von "Jachweh's Königsthron (der ein fahbbaber Wagen war!) und ich liess einen kleinen exegetischen Film rollen. Wir sassen alle durchaus im Schatten des Kirchenregimentes. Aber die Pietisten behaupteten durch Akles hindurch die Frage nach der "Heilsgewissheit". Was soll man dazu sagen? Heute nacht im Schlafwagen nach ~~dan~~ Berlin (aufs Kultusministerium!) und zurück nach Münster. Herzlichst..."

Das neuste Heft von Zwischen den Zeiten ist ausgezeichnete geraten. Die Heidelberger Disp. ist ein überaus guter und nötiger Griff. Ich habe einzig bedauert, dass deine Würzburger Rede als Gabe an alles Volk nicht an der Spitze stand. Dergleichen Dinge, ~~Kxxxixx~~ Predigten und verwandte Stücke sollten nicht am Schlusse stehen. Bultmann hat sich ausgiebig bei mir bedankt in seinem Aufsatz, fast alle meine einst an dich gerichteten Sätze habe ich wiedergefunden. Er hatte mich allerdings vorher darüber verständigt.

Schreibe, schreibe mir bald ein paar Worte über dich, euch, die Lage. Wohin treibt das Schiff? Wirklich einfach in den Schatten des Kirchenregimentes. Sollte es geschehen, dass der weite Magen der Kirche sich auch an uns wieder bewährte?

Herzliche Grüsse dir und Line! Marguerite grüsst vielmals mit.

dein

Erwin